

# TRUPPENZEITUNG DES BUNDESHEERES



## TÜPL Rundschau

Truppenübungsplatz Allentsteig

Ausgabe 2/2026 (123)  
31. Jahrgang

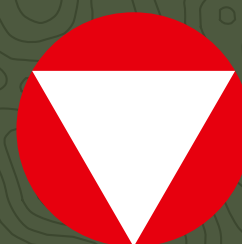


## Führungswechsel am Truppenübungsplatz Allentsteig

OBERST KONSTANTIN OBERLEITNER ZUM NEUEN KOMMANDANTEN BESTELLT

Bild: ÖBH/Petra Poljak

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH  
BUNDESHEER.AT



UNSER HEER

# Inhaltsverzeichnis

Inhalt/Editorial/Impressum .....	2
Vorwort des TÜPI-Kommandanten.....	3
Kommandoübergabe.....	6
Übung Kombatt.....	8
Gesundheit .....	10
Miliz.....	12
Besuche .....	14
Florianimesse .....	15
Pi-Kompanie/Flare-Schiessen .....	16
Aus der Militärpfarre .....	18
HSV .....	20
Nachhaltigkeit & Raumnutzung .....	22

## Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber:  
Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung,  
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Hersteller und Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien 26-01136

Redaktion: Truppenübungsplatz Allentsteig  
Pfarrer Josef Edinger Platz 13, 3804 Allentsteig  
vertreten durch: Bgdr Christian Riener  
Chefredakteur: ADir Dietmar Butschell  
Redakteure: Oberst Julius Schlapschy, Major Christoph Kerschner,  
FÖInsp Petra Pollak

Das Kdo TÜPI A berichtet über Belange des ÖBH, insbesondere des Kdos TÜPI A. Es dient der Information aller Soldaten des Aktiv- und Milizstandes sowie Freunden des Kommandos. Es versteht sich als Kommunikationsmittel aller Angehörigen des Kdo TÜPI A und seiner Partner. Es ist unabhängig und für den Empfänger kostenlos.

Erscheinungsjahr: 2026  
Auflage: 1.400 Stk.



Foto: D. Butschell

## Editorial

### Vorwort des Chefredakteurs ADir Dietmar Butschell

#### Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Die vorliegende zweite Ausgabe der TÜPL-Rundschau im Jahr 2026 steht ganz im Zeichen eines bedeutenden personellen und zugleich richtungsweisenden Ereignisses: der Kommandoübergabe am Truppenübungsplatz Allentsteig. Mit Brigadier Mag. Christian Riener verabschiedet sich eine prägende Führungspersönlichkeit, die den Truppenübungsplatz mit Umsicht, Engagement und Weitblick ein Jahr lang geführt hat. Gleichzeitig übernimmt mit Oberst Konstantin Oberleitner ein erfahrener Offizier das Kommando, der die erfolgreiche Entwicklung des Standortes fortführen und neue Impulse setzen wird. Diese Übergabe steht sinnbildlich für Kontinuität und Erneuerung gleichermaßen – zwei Faktoren, die für die Einsatzbereitschaft und Zukunftsfähigkeit unserer Streitkräfte von zentraler Bedeutung sind.

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Ausgabe liegt auf den Übungen der 3. Jägerbrigade und der Pionierkompanie Niederösterreich, die eindrucksvoll gezeigt haben, wie unverzichtbar realitätsnahe Ausbildung unter anspruchsvollen Bedingungen ist. Der TÜPL bietet hierfür die idealen Voraussetzungen: Raum, Infrastruktur und Expertise, um Truppen optimal auf ihre Aufgaben vorzubereiten. Neben dem Übungsbetrieb war der Truppenübungsplatz auch in den vergangenen Monaten Schauplatz zahlreicher Veranstaltungen und Besuche. Vertreter aus Politik, Militär und Gesellschaft nutzten die Gelegenheit, sich vor Ort ein Bild von der Leistungsfähigkeit und Bedeutung des Standortes zu machen. Diese Begegnungen stärken nicht nur die Zusammenarbeit, sondern tragen auch zur Sichtbarkeit und Wertschätzung unserer Arbeit in der Öffentlichkeit bei. Abschließend möchte ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für Ihr Interesse und Ihre Verbundenheit danken. Ich wünsche Ihnen einen erholsamen, sonnigen und sicheren Sommer – und freue mich darauf, Sie auch in der nächsten Ausgabe wieder begrüßen zu dürfen.

Herzlichst

Ihr Dietmar Butschell



# Geschätzte Leserinnen und Leser!

## Werte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Meine Zeit in Allentsteig ist zu Ende. Mein Nachfolger ist bestellt und der „TÜPI A“ bekommt mit Oberst Konstantin Oberleitner einen – aus meiner Sicht – erfahrenen, umsichtigen und fachlich höchst qualifizierten Kommandanten.

Als Truppenführer im In- und Ausland hat mich die Verwendung des Kommandanten des größten Truppenübungsplatzes in Österreich ganz besonders erfüllt, weil mich nicht nur das Militärische an der Aufgabe interessiert hat, sondern ganz besonders auch Forst, Jagd, Fischerei, Nachhaltigkeit und Ökologie. Es war erfrischend nochmals ins Alltagsleben der Truppe tief einzutauchen und meinen persönlichen Wissenshorizont vielfach zu erweitern. Ich musste nichts neu erfinden, konnte den von Oberst Herbert Gaugusch mit seinen Soldatinnen und Soldaten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfolgreich eingeschlagenen Weg planmäßig weiter fortsetzen und hatte damit die Möglichkeit, fokussiert auf die Erfordernisse von ÖBH 2032+ truppenübungsplatzspezifisch die Realisierung des Zielbildes zu forcieren.

Als Waldviertler hatte ich einen ganz persönlichen Nahebezug zu den Menschen hier, den spezifischen Umfeldbedingungen und dem einzigartigen Raum, der sich im Wunsch zu einer guten und gedeihlichen Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, den Nachbarn und den regionalen Verantwortungsträgern realisiert hat und den ich nicht vergessen werde.

Was will ich mir besonders in Erinnerung halten?

Die Übung TRIAS 25 der Schweizer Armee mit Beteiligung der Deutschen Bundeswehr sowie der 3. Jägerbrigade, die Übung WALDVIERTEL 25 der Theresianischen Militärakademie gemeinsam mit der 4. Panzergrenadierbrigade, die waffengattungsübergreifende Ausbildung der Heerestruppenschule CONSTRUCTOR 25 und das Kampfgruppenschießen der Dritten im März. All diese Vorhaben verliefen professionell und getaktet wie ein Uhrwerk. Insgesamt haben an diesen vier großen Übungen mehrere tausend Soldatinnen und Soldaten teilgenommen, geübt, scharf geschossen und damit das militärische Handwerk praktiziert.

Ein ganz besonderes Ereignis, das ich hier nochmals erwähnen möchte, war die Soldatenfirmung im Lager Kaufholz. Herr Militärbischof Dr. Werner Freistetter hat am 13. Juni in Anwesenheit von Familien, Freunden und Soldaten vier Rekruten gefirmt und damit nicht nur Garnison und

Militärpfarre, sondern auch den besonderen Stellenwert unserer „Soldatenkirche“ wieder ins Bewusstsein gerückt.

Am 1. September rückten 200 Rekruten aus ganz Niederösterreich bei der Einheit Dienstbetrieb im Lager Kaufholz ein, um hier ihre militärische Basisausbildung zu absolvieren. Obwohl die Rekrutenausbildung nicht originäre Aufgabe unseres Kadern ist, konnte durch gediegene Vorbereitung, Unterstützung anderer Verbände und hohe Motivation aller Beteiligten eine vorbildhafte, disziplinierte und militärisch prägende Ausbildung sichergestellt werden.

Am 17. September fand der Besuch der Parlamentarische Bundesheerkommission statt, welcher die einmalige Gelegenheit bot, über Wesen und Wirkung des TÜPI zu informieren.


Die ganz spezifische Rolle unseres Truppenübungsplatzes wertschätzend und interessiert an der konkreten Auftragserfüllung, hat uns Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen am Freitag dem 17. Oktober einen Truppenbesuch abgestattet. Mein Ziel war, dem Oberbefehlshaber des Bundesheeres die Möglichkeit zu geben, möglichst viele Soldaten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Basis, dort wo „die PS auf die Straße gebracht werden“ bei deren täglicher Aufgabenerfüllung vor Ort persönlich zu treffen und ihm in der verfügbaren Zeit im Gelände Bilder über Wesen und Wirkung des Übungsplatzes zu vermitteln. Dies ist gelungen und der Tag wird uns allen nachhaltig positiv in Erinnerung bleiben. 



Foto: ÖBH/Petra Pollak

Ganz besonders hat es mich gefreut, am ersten Oktober vier langjährig tätigen und verdienten Mitarbeitern aus der Einheit Nachhaltigkeit und Raumnutzung die Ernennung zum Oberförster bzw. zum Betriebsverwalter aussprechen zu dürfen.

Forstwirtschaftliche Exkursionen, Projekte, Fachvorträge, Diskussionsrunden mit GenLt Bruno Günter Hofbauer, GenMjr Erwin Hameseder und unserem Militärkommandanten Bgdr Georg Härtinger sowie offizielle Gedenken wie beispielsweise jenes zum 80. Jahrestages der Evakuierung des Offizierslagers OFLAG XVIIA oder die militärische Allerseelenfeier lassen auf die Vielfalt unseres Tätigkeitsspektrums schließen.

Mit hoher persönlicher Ambition habe ich den Ausbau der Urbanen Trainingsanlage Steinbach forciert, die Errichtung eines permanenten Kompaniestützpunktes zur Verteidigung in Kühbach initiiert, die Vorbereitung von Schießbahnen zur Nutzung von zukünftig im Aufbauplan ÖBH 2032+ vorgesehenen Waffen und Geräte unterstützt und gemeinsam mit dem Kommandanten des Führungssimulator in Weitra, Oberst Herbert Gaugusch an der zukünftig standardisierten Kooperation von real übender und scharf schießender Truppe weiter gearbeitet.

Im Fokus sämtlicher Anstrengungen steht der Beitrag des Truppenübungsplatzes zur militärischen Landesverteidigung. Meine Absicht war es, meine bisherigen Erfahrungen im In- und Ausland, vor allem aber meine Zeit als Brigadekommandant und darauffolgend als Abteilungsleiter Einsatzführung im BMLV bestmöglich im Rahmen meiner temporären Funktion einzubringen. In dieser verantwortungsvollen Rolle habe ich versucht, die Truppe bei ihrer herausfordernden Auftragserfüllung zu unterstützen und am Aufbauplan ÖBH 2032+ insgesamt bestmöglich mitzuwirken.

Möglich war das alles nur durch die professionelle Auftragserfüllung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die tägliche Unterstützung durch mein unmittelbares Umfeld. Ich bedanke mich dafür und wünsche Ihnen allen alles Gute, Gesundheit und Soldatenglück für die Zukunft.

Brigadier Mag. Christian Riener

# Ein Jahr Kommandant am TÜPI A

**Fotos:** ÖBH/Petra Pollak

Ein Rückblick in Bildern



Mit der Übergabe der Fahne ging das Kommando offiziell in die Hände von Brigadier Riener.



Feierlichkeiten anlässlich des Jahrestages der Befreiung des OFLAG XVII mit französischer Delegation.



Klausur des Generalstabes am TÜPI A. Begrüßung des ranghöchsten Offiziers General Rudolf Striedinger vor dem Schloss.



Ansprache bei der Maiandacht in Oberndorf. Auch 2025 eine Veranstaltung mit vielen Besuchern.



Internationale Übung TRIAS 25, Zusammentreffen mit Verteidigungsministern aus Österreich und Schweiz.



Teilnahme an der Soldatenfirmung in der Soldatenkirche Lager Kaufholz, zelebriert von Militärbischof Dr. Werner Freistetter.



Auch bei der Kinderbetreuung schaute er öfters vorbei. Ein Plauscherl zweier Agrarfacheleute kann schon mal dabei sein.



Sicher ein Höhepunkt: Der Besuch von Bundespräsident Van der Bellen. Viele Infos gab es an ihn zu übermitteln.



Beim Gedenken zu Allerheiligen am Soldatenfriedhof vertrat er das Österreichische Bundesheer.



Eine Ära geht zu Ende. Mit der Rückgabe der Fahne endete seine Zeit am Truppenübungsplatz Allentsteig.

# Wir haben einen neuen Kommandanten

**Bericht:** ADlr Dietmar Butschell und FOInsp Petra Pollak

**Fotos:** ÖBH/Albin Fuss, Reinhard Höbinger und Petra Pollak

Am Freitag, dem 24. April, erfolgte im Beisein der Verteidigungsministerin Klaudia Tanner die Kommandoübergabe des Truppenübungsplatzes Allentsteig (TÜPI A) im Meierhof des Schlosses Allentsteig. Oberst Konstantin Oberleitner, der bisherige TÜPI-Kommandant-Stellvertreter, übernahm das Kommando von Brigadier Christian Riener, der seine Funktion als Kommandant des Truppenübungsplatzes Allentsteig planmäßig nach einem Jahr beendete.

Im Meierhof erfolgte das Antreten: neben allen Bediensteten des TÜPI A auch Standarten bzw. Fahnen von TÜPI A, Militärkommando NÖ und des Aufklärungs- und Artilleriebataillons 4 (AAB4) der Liechtensteinkaserne und die Militärmusik NÖ. Weiters ein Ehrenzug und viele Bedienstete des AAB4, der früheren Wirkungsstätte von Oberst Oberleitner.

Gestartet wurde der Festakt mit dem Abschreiten der Front. Diese Ehre wurde neben dem neuen und alten Kommandant natürlich der Bundesministerin Klaudia Tanner, dem Militärkommandant von NÖ Brigadier Georg Härtinger, Nationalrat Lukas Brandweiner und dem Allentsteiger Bürgermeister Georg Marchsteiner zu teil.

Brigadier Christian Riener begrüßte zahlreiche Ehren- und Festgäste aus verschiedensten Bereichen: Militär, Kirche, Politik, Verwaltung, Wirtschaft, den Blaulichtorganisationen, Vertreter der benachbarten Dienststellen, aus der Garnison Allentsteig und der ganzen Region. In seiner Ansprache meinte er: „Meine Zeit in Allentsteig ist zu Ende. Mein Nachfolger ist bestellt und der TÜPI A bekommt mit Oberst Konstantin Oberleitner einen – aus meiner Sicht – erfahrenen, umsichtigen und fachlich höchst qualifizierten Kommandanten. Es war erfrischend nochmals ins Alltagsleben der Truppe tief einzutauchen und meinen persönlichen Wissenshorizont vielfach zu erweitern. Zusammengefasst war diese Funktion ein Geschenk für mich, von dem ich nachhaltig zehren und das ich in guter Erinnerung halten werde.“

Symbolisiert wurde der Kommandowechsel mit der Rückgabe der Fahne des Truppenübungsplatzes Allentsteig an den Militärkommandanten von Niederösterreich, Brigadier Georg Härtinger. Anschließend wurde die Insignie und somit symbolisch auch die Verantwortung über den Verband an den neuen Kommandanten übergeben. Dieser reiht sich nun als 13. Kommandant des Truppenübungsplatzes Allentsteig ein.

„Es gilt den eingeschlagenen Weg meiner Vorgänger, nämlich die zielgerichtete Umsetzung der Mission Vorwärts, und im Sinne des Österreichischen Bundesheeres die Weiterentwicklung des Truppenübungsplatzes zu einem modernen, für die übende Truppe ausgelegten Übungsplatz, fortzusetzen“, so der neue Kommandant Oberst Oberleitner, für den der Soldatenberuf auch Berufung ist. Er dankte aber auch seiner Familie. Für die jahrelange Unterstützung sowie das Verständnis für seine oftmaligen längeren dienstlichen Abwesenheiten. Dies ermöglichte ihm, sich mit voller Konzentration seinem dienstlichen Werdegang zu widmen. Davon darf jetzt auch der TÜPI A profitieren.

Lobende Worte kamen auch von Brigadier Härtinger, Militärkommandant von NÖ. Sowohl für den scheidenden, als auch für den neuen Kommandanten des TÜPIs.

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner: „Oberst Oberleitner verfügt über langjährige Erfahrung in der Truppe und im Stab. Er kennt den Truppenübungsplatz Allentsteig bereits aus seiner bisherigen Verwendung sehr genau. Ich bin davon überzeugt, dass er diesen wichtigen Standort gezielt weiterentwickeln und damit einen entscheidenden Beitrag zur Einsatzbereitschaft unseres Bundesheeres leisten wird. Mit der Kommandoübergabe am Truppenübungsplatz Allentsteig setzen wir die Mission Vorwärts konsequent fort.“

Nationalrat Lukas Brandweiner, als Vertreter der Landeshauptfrau von NÖ anwesend, betonte die Wichtigkeit des größten Truppenübungsplatzes Österreichs für Niederösterreich. Auch er sieht die Belange hier in besten Händen.

Zum Abschluss gab es im kleinen Rahmen noch die militärisch übliche Fahnenrückgabe, einen Austausch kleiner Geschenke und Oberst Oberleitner übergab noch Blumen an die wichtigsten Damen dieser Veranstaltung. An Bundesministerin Klaudia Tanner, an Monika Riener und an seine Gattin Edith.



Das Ambiente im Meierhof eignete sich perfekt für den Festakt. Die Militärmusik sorgte für die musikalische Umrahmung.



Fahnen und Standarte von TÜPI A, Militärkommando NÖ und der Liechtensteinkaserne waren angetreten.



Die Bediensteten des TÜPI A waren angetreten, um Oberst Oberleitner in der neuen Funktion Respekt zu zollen.



Oberstleutnant Pobaschnig meldete der Frau Bundesministerin Klaudia Tanner, danach erfolgte das Abschreiten der Front.



Die Ministerin hatte auch die Ernennungsurkunde im Gepäck, NR Brandweiner und MilKdt Bgdr Härtinger gratulierten.



Aus guten Händen wurde die Leitung des größten Übungsplatzes Österreichs in ebenfalls gute Hände übergeben.



Der Vorgänger-Kommandant bekam als Andenken an seine Zeit am TÜPI A Erinnerungsgeschenke.



Auch die Vertreter der Kleinregion ASTEG, die Bgm Elsigan und Marksteiner, dankten Bgdr Riemer für die Zusammenarbeit.

# Die 3. JgBrig führte ihr Gefechtsschießen der verbundenen Waffen „KOMBATT 267“ am Truppenübungsplatz Allentsteig durch.

**Bericht:** Vzlt Albin Miesenböck

**Fotos:** ÖBH/Albin Miesenböck(2) und ÖBH/Julius Schlapschy (1)

Im Einklang mit dem Aufbauplan des ÖBH und des Zielbildes 2032+ wird in der 3. Jägerbrigade – Brigade Schnelle Kräfte (3.JgBrig BSK) der bereits 2024 eingeschlagene Weg hin zu einer robusteren Gefechtsführung fortgesetzt.

Leitend für die Brigade ist dafür das militärstrategische Ziel: „Das Österreichische Bundesheer 2032+ ist verteidigungsfähig. Es ist dazu befähigt, Österreich gegen jeden militärischen Angriff zu verteidigen und sein Volk zu schützen.“

Diesem Ziel Rechnung tragend, wurde durch die 3. Jägerbrigade bereits die Ausbildung seit 2024 auf das Schwergewicht Verteidigung umgestellt. Von 2. bis 13. März wurde die Ausbildung Verteidigung im Rahmen eines Gefechtsschießens der verbundenen Waffen (Kampfgruppenschießen mit den Grundwehrdienern des Einrückungstermins Oktober 2025) abgeschlossen. An diesem Gefechtsschießen haben 950 Soldatinnen und Soldaten teilgenommen und 50 gepanzerte Kampf- und Gefechtsfahrzeuge sowie 100 Räderfahrzeuge wurden eingesetzt. Das Vorhaben wurde zusätzlich von Kräften des Jäberbataillons 23 unterstützt, für welche dies ebenfalls den Höhepunkt ihrer Waffengattungs Ausbildung darstellte.

Um die angreifenden gegnerischen Kräfte erfolgreich abwehren zu können, standen der Brigade unterschiedlichste Fähigkeiten zur Verfügung:

Einsatz der Aufklärung: Zur Schaffung eines Lagebildes über den angreifenden Gegner werden Drohnen, Radarsysteme und das Aufklärungsfahrzeug Husar eingesetzt. Diese erstellen ein permanentes Lagebild für die Brigade.

Einsatz der Infanterie: Der angreifende Gegner wird durch die Infanterie mittels Panzerabwehrwaffen, Granatwerfern und den modernen gepanzerten Gefechtsfahrzeugen Pandur Evolution verzögert und abgenutzt.

Einsatz der Pioniere: Mit Hilfe lageangepasster Sperren, unter anderem durch Baumsprengungen der Pionierkampfunterstützung, wird die Bewegung des Feindes gehemmt.

Einsatz der Artillerie und Granatwerfer: Unter Einsatz von weitreichender Feuerunterstützung mit der Panzerhaubitze M109 wird zum Stehen gebrachter Feind zerschlagen. Geschützt durch das Blendfeuer erfolgen die Stellungswechsel der Infanterie.

Einsatz der Logistik: Die logistische Sicherstellung von Munition, Betriebsmittel, Instandsetzung, Bergung sowie Abschub und die Sanitätsversorgung sind ein wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung des Kampfauftrages.



Letzte Vorbereitungsarbeiten zum Abschuss der Granaten.



Der Pandur trotzte den Bodenverhältnissen.

## VORBEREITUNG AUF DAS GEFECHT

Dem Gefechtsschießen ging eine intensive Vorbereitungs- und Ausbildungsphase voraus: In den vergangenen Wochen trainierten die Soldaten intensiv ihre Abläufe. Dazu gehörten Gefechtsdienst, Scharfschießen sowie die Zusammenarbeit und Koordination der unterschiedlichen Kräfte im Gefecht.

Ziel war es, standardisierte Abläufe zu festigen, die Koordination und das Zusammenwirken der Verbände im Einsatz zu trainieren.

Auch die logistische Vorbereitung gehört zum Übungsablauf. Fahrzeuge und Gerät wurden per Bahn und auf der Straße zum Truppenübungsplatz transportiert und in den Übungsraum verlegt.

## DAS SZENARIO

Die Übung simuliert eine Verteidigungssituation. Ein Gegner greift aus dem Osten an. Aufgabe der Brigade ist es, diesen Angriff früh zu erkennen, seine Bewegungen zu verzögern und ihn schließlich zum Abbruch seiner Operation zu zwingen.

Dazu beobachten Aufklärungskräfte das Gelände und melden Bewegungen und Absichten des Gegners. Die Feuerunterstützung durch die Artillerie wirkt auf größere Entfernungen. Die Infanteristen der Jägerbataillone sind die Hauptträger des Feuerkampfes.

## Die Dritte

Die 3. Jägerbrigade (BSK) ist eine der vier Landbrigaden des Bundesheeres und für Einsatzaufgaben im In- und Ausland vorgesehen. Diese Einsatzaufgaben reichen von der militärischen Landesverteidigung über Einsätze zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit, von Auslandseinsätzen bis zur Katastrophenhilfe. Die zusätzliche Bezeichnung Brigade Schnelle Kräfte (BSK) zielt auf die Fähigkeit als Erstreaktionskraft des Österreichischen Bundesheeres ab. Die Mobilmachungsstärke der Brigade liegt bei etwa 6.700 Soldaten.

Die Dritte zeichnet ein hoher Grad an geschützter Mobilität und eine rasche Verfügbarkeit für die Landesverteidigung bzw. den Souveränitätsschutz Österreichs aus. Des Weiteren koordiniert die Brigade über zehn verschiedene Waffengattungen. In der Brigade werden unter anderem gepanzerte Gefechtsfahrzeuge wie Pandur, Husar, Dingo, Panzerhaubitze M109, Hakenlastsysteme oder auch diverse schwere Bergfahrzeuge eingesetzt.

Für die militärische Landesverteidigung als Kernaufgabe der 3. Jägerbrigade sowie die Bereitstellung einer Bataillonskampfgruppe für Aufgaben im Ausland ist ein hohes Maß an militärischer Kompetenz, Mobilität und Schutz notwendig. Durch die Ausstattung mit modernsten gepanzerten Räderfahrzeugen und die notwendige Ausbildung erfüllt die Dritte diese Aufgaben in besonderer Weise. Die 3. Jägerbrigade (BSK) ist zudem die Heimat von mehr als 5.300 Milizsoldaten.

DER LEITSPRUCH „Dritte Vorwärts!“



Beeindruckend: Ein geschlossenes Antreten zeigt die Größe des Verbandes.

# DIE GICHT: EINE BEHANDLUNGSBEDÜRFTIGE STOFFWECHSELKRANKHEIT. DIE ERBLICHE NEIGUNG IST GESICHERT.

Erhöhte Harnsäurewerte bleiben lange Zeit unbemerkt.

Daher: einmal jährlich zur Vorsorgeuntersuchung!



Bild: Christian Vestligay

**Oberstarzt iR OMR Dr. Hutzler MAS MBA war ärztlicher Leiter im Krankenrevier des TAsZ**

Die Gicht ist eine Stoffwechselkrankheit sowohl mit verminderter Harnsäureausscheidung, z.B. bei Nierenerkrankungen, als auch mit der gesteigerten Bildung von Harnsäure im Blut. Erhöhte Harnsäurewerte sind meist mit der Störung des Fett(= Cholesterin)- und Kohlenhydratstoffwechsels (Zuckerkrankheit) verknüpft. Oft tritt Bluthochdruck als ein weiterer Risikofaktor für die Entstehung der Atherosklerose ("Gefäßverkalkung") hinzu.

Bei dem chronisch krankhaft erhöhten Harnsäurespiegel im Blut werden harnsaure Salze als Kristalle an die Gelenke, vor allem jedoch an die Nieren ("Gichtschumpfnieren"), abgeschieden.

Durch die Ansammlung von Harnsäurekristallen entstehen schmerzhafte Schwellungen (Gichtknoten), die sich an den Ohrknorpeln, den Augenlidern und an den Nasenflügeln finden.

Der Gichtanfall ist durch das Einschließen von heftigen Gelenkschmerzen bezeichnet. Stets ist nur ein Gelenk, bevorzugt die Großzehe (Podagra), befallen. Das kranke Gelenk und die es umgebenden Weichteile sind teigig geschwollen, druckschmerzhaft und erheblich bewegungseingeschränkt. Die Haut ist hochrot verfärbt und heiß. Manchmal treten Fieber und Schüttelfrost hinzu.

Umgehend ist die truppenärztliche Hilfe zu suchen. Als entzündungs- und schmerzhemmende Eigenbehandlung sind die Kühlung und die reichliche Flüssigkeitszufuhr angezeigt.

Bei dem gehäuften Befall eines Gelenkes bilden sich nicht umkehrbare Verformungen aus.

Die wichtigste Therapiemaßnahme bei erhöhten Harnsäurewerten ist das strenge Befolgen der truppenärztlich festgesetzten Diätrichtlinien („gesunder Lebensstil“). Oft ist die Einnahme von harnsäuresenkenden Arzneimitteln unumgänglich.

Beachte: es ist sinnlos, Medikamente anzuwenden, jedoch weiterhin "Ernährungssünden" zu begehen!

Innereien (Leber, Nieren, Hirn), fette Fleisch- und Wurstwaren, fettreiche Fische (Sardinen, Thunfisch), Spinat und Karfiol sollten von dem Betroffenen nur maßvoll genossen werden.

Alkohol (wichtig: auch alkoholfreies Bier!) muss der Gichtkranke zurückweisen. Empfohlene Nahrungsmittel sind vor allem Teigwaren aus Vollkornmehl, Magermilchprodukte, Kohl, Karotten, Tomaten und gekochtes, mageres Kalb-, Rind- und Schweinefleisch.

Erhöhte Harnsäurewerte verursachen lange Zeit weder Beschwerden noch äußere Erscheinungen. Dennoch sind sie behandlungsbedürftig! Die jährliche labormedizinische Blutuntersuchung (Vorsorgeuntersuchung) ist daher nachdrücklich zu empfehlen.

Jedes Mitglied einer "Gichtfamilie" sollte sich diesem Verfahren halbjährlich unterziehen.



**FILTER OFF.  
TARNUNG ON.**

**WEHRDIENST:  
REAL LIFE EXPERIENCE.**



**MEIN DIENST FÜR ÖSTERREICH  
GRUNDWEHRDIENST.BUNDESHEER.AT**



**UNSER HEER**

## Ausbildungsablauf im Detail

Zu absolvierende Ausbildungen*	Dauer	Kursschlüssel
ZgKdtLG/1. Teil	3 Wochen	Je nach Ihrer WaGtg, siehe Tabelle unten
Führungsverhalten	5 Tage	MFVA
Einsatztraining/Zg	5 Tage	MG2
ZgKdtLG/2. Teil (Führungspraxis)	3 Wochen	X71
Wehrpolitik**	3 Tage	MW1
BWÜ mit Eignungsfeststellung	ca. 1,5 Wochen	042

\* Voraussetzungen:

- Österreichische Staatsbürgerschaft,
- Persönliche und fachliche Eignung,
- Reifeprüfung (Matura) oder rechtlich vorgesehener Ersatz für die Reifeprüfung,
- Abgeschlossene Ausbildung zum Unteroffizier mit Dienstgrad Wm,
- Vorgesehene Einteilung auf einem Offiziersarbeitsplatz in der Einsatzorganisation,
- Ausbildungspraxis (UOC33).

\*\* Unabhängig von der Reihenfolge.

ALLE TERMINE  
 > [kurs.bundesheer.at](https://kurs.bundesheer.at)



## Kursüberblick:

### ZgKdtLG/1. Teil inkl. Kursschlüssel

Waffengattung	Kursschlüssel	Waffengattung	Kursschlüssel
JgZg	J18	Art-ReD	AB1
PALZg	J20	Art-Erk VermD	AB2
MilStrf&MP	CE1	Art-FLD	AB3
AufkIZg	CG6	Art-GrWZg	J19
FIAT-35mmFIAWaS	EUD	PiZg	PZM
FIAT-IFAL	EUE	Log-TeD	TA8
Cyberkräfte/FÜUT	DZM	Log-VersD	VT1
ABCABwT	BBA	Log-WID	WZM
Pz-/PzGrenZg	GZM	Log-PersWesen	WZN
Art-BeobD	AA9	Log-Sanitätsdienst	SE5

# Als Miliz-Offizier zum Einheitskommandanten

## Was den Kompaniekommandanten ausmacht

Die Ausbildung zum Einheitskommandanten ist der Ausbildungsschritt zur Führung einer Kompanie mit rund 180 Personen. Diese Ausbildung ist Voraussetzung für die Beförderung zum Dienstgrad Hauptmann beziehungsweise zum Major.

Die Tätigkeit des Kompaniekommandanten verlangt militärisches Fachwissen, Menschenkenntnis und Entscheidungskraft mit einer hohen Belastungs- und Frustrationsgrenze.

## Ihr Einstieg

1. Melden Sie sich bei Ihrem Kommandanten.
2. Melden Sie sich zur Ausbildung **gemäß dem Anmeldeverfahren in Ihrem Verband bzw. in Ihrer Einheit.**

## Der Ablauf im Überblick

Fü&StbLG1/M0/Teil1/Einh: 19 Tage

Seminar Führung im Einsatz/Kp: 5 Tage

2 Waffengattungsseminare: 3-5 Tage

Seminar HDG: 3 Tage

Mindestens eine BWÜ als Oberleutnant

Details zum Ausbildungsverlauf finden Sie in der untenstehenden Tabelle.

ALLE TERMINE  
 > [kurs.bundesheer.at](https://kurs.bundesheer.at)



## Ausbildungsablauf im Detail

Bezeichnung	Dauer	Kursschlüssel <sup>1</sup>
Fü&StbLG1/M0/Teil1/Einh	19 Tage	MFMOD <sup>2</sup>
Seminar Führung im Einsatz/ Kompanie oder Kompanie-Schutz	5 Tage	M07/M08
Waffengattungsseminar 1 entsprechend der Einsatzfunktion <sup>3</sup>	4 Tage	DMOS1 <sup>2</sup>
Waffengattungsseminar 2	5 Tage	TMOS2 <sup>2</sup>
Seminar Heeresdisziplinargesetz	3 Tage	MZM
Seminar Umweltschutz <sup>4</sup>	5 Tage	VC5
Eine BWÜ mit Dienstgrad Oberleutnant	ca. 1,5 Wochen	

<sup>1</sup> Eingabe in Online- Suchfunktion O als Buchstabe anstelle Ziffer Null.

<sup>2</sup> Waffengattungsspezifisch; hier: Jägertruppe.

<sup>3</sup> Für Personen, die an der HLogS ausgebildet werden (ausgenommen S1 und K0), entfällt ein Waffengattungsseminar. Stattdessen ist das Seminar Umweltschutz an der HLogS vor dem Fü&StbLG1/M0/Teil1 zu absolvieren.

<sup>4</sup> Nur für alle S4, Fz0, Wi0, und T0 verpflichtend.

# Besuch aller Bezirkshauptleute von NÖ

**Bericht:** FOInsp Petra Pollak

**Foto:** ÖBH/Petra Pollak



Alle Bezirkshauptleute Niederösterreichs waren am Truppenübungsplatz Allentsteig (TÜPI A) zu Besuch. Dabei wurde ihnen ein Update über die geopolitische Lage sowie die Aufgaben, Wesen und Wirkung des größten Trainingsplatzes des Österreichischen Bundesheeres im Rahmen ÖBH 2032+ und der Realisierung des Zielbildes gegeben. Die Teilnahme aller Bezirkshauptleute ist ein starkes Signal für die Wertschätzung und Bedeutung des TÜPI A im Land NÖ. Ein Teil der Gruppe war dann noch im Gelände unterwegs, wo sie Einweisungen in verschiedensten Bereichen erhalten haben.

# Besuch ehemaliger Bediensteter

**Bericht:** FOInsp Petra Pollak

**Foto:** ÖBH/Petra Pollak

Auf Initiative von Martin Hartner, ehemaliger Kommandant Brandschutzzug, besuchten einstige Bedienstete ihre frühere Wirkungsstätte Truppenübungsplatz Allentsteig und Lager Kaufholz.

Mit Amtsdirektor Franz Z. wurden ein paar Neuerungen besichtigt. Hat sich doch seit der Dienstzeit dieser Herren einiges getan.

Neben Martin Hartner waren noch Adolf Vorderleitner, Franz Senk, Hubert Haider, Wolfgang Schlager, Gerhard Reigner, Roland Shrpeny, Walter Zwölfer, Manfred Braunsteiner, Paul Scheidel, Franz Schiegel und Josef Kainz dabei.



Mit viel Interesse besichtigten die ehemaligen Kameraden das Lager Kaufholz.

# Florianimesse

**Bericht:** Oberst Julius Schlapschy

**Foto:** ÖBH/Julius Schlapschy

Am 7. Mai 2026 fand traditionell die Florianimesse am Trainingszentrum Luftfahrzeug Rettungsdienste statt. Die Messe wurde von Militärdekan Oliver Hartl zelebriert und von einem Ensemble der Militärmusik Niederösterreich musikalisch gestaltet. Auch der stellvertretende Militärkommandant von NÖ, Oberst Michael Lippert, nahm daran teil.

Im Rahmen der Feierlichkeiten wurde dem ehemaligen Grundwehrdiener, Gefreiter Florian Wernhart, welcher während seines Wehrdienstes laufend als Ministrant tätig war, der vom Militärbischof von Österreich verliehene Sankt Georgs-Orden überreicht.

Das Abhalten der Messe ist den Bediensteten im Bereich Brandschutz ein großes Anliegen. Gilt es doch den Heiligen Florian als Schutzpatron der Feuerwehr zu ehren und verstorbener Kameraden zu gedenken. Gleichzeitig stärkte sie den Zusammenhalt und verband Tradition, Dankbarkeit und den Wunsch nach Schutz bei Einsätzen.



Militärdekan Hartl zelebrierte die Messe.



Florian Wernhart (Mitte) präsentierte stolz seinen Orden.



Die Teilnehmer der Messe gedachten dem Heiligen Florian und baten um seinen Schutz.

# Pionierkompanie übte am TÜPI A

**Bericht:** Oberst Julius Schlapschy und Vzlt Albin Fuß

**Fotos:** ÖBH/Albin Fuß

Am 20. April 2026 wurde im Lager Kaufholz der Verantwortungsbereich der Pionierkompanie NÖ (PiKp) offiziell vom Pionierbataillon 3 an das Militärkommando NÖ übergeben. Der niederösterreichische Militärkommandant Brigadier Georg Härtinger begrüßte die Kompanie mit Stolz und dankte den Soldaten für ihren bisherigen Dienst.

Im Anschluss an die formelle Übergabe nahm sich auch der Milizbeauftragte des Bundesheeres Generalmajor Erwin Hameseder Zeit für einen direkten Austausch mit den Soldaten der Pionierkompanie NÖ. In offenen und persönlichen Gesprächen tauschte sich Generalmajor Hameseder mit den Soldaten aus und erkundigte sich nach ihren Erfahrungen, Herausforderungen sowie ihrer Motivation für den Dienst in der Miliz.

Der Besuch verdeutlichte die zentrale Rolle des direkten Austauschs, der Führung vor Ort sowie der Anerkennung für den Einsatz unserer Milizsoldaten. Die Sprengausbildung erreichte am Sprengplatz Edelbach in Allentsteig ihren würdigen Höhepunkt. 16 Soldaten stellten dabei eindrucksvoll ihr Können unter Beweis und setzten die im Zuge der Ausbildung erworbenen Kenntnisse erfolgreich in die Praxis um. Im Fokus standen dabei die unterschiedlichen Sprengverfahren an Stahlelementen und diversen Sprengobjekten, bei denen die Soldaten ihre Fähigkeiten unter realitätsnahen Bedingungen vertiefen konnten.

Beim Sprengen von Rohren, I-Trägern, Stahlwellen und Flachstahl bot der Ausbildungstag ein anspruchsvolles und praxisnahes Umfeld, in dem Präzision, Fachwissen und ein abgestimmtes Zusammenwirken gefordert waren.

Im Anschluss an die erfolgreich absolvierten Sturmgewehrübungen stellten die Milizsoldaten auch mit der Pistole ihr Können unter Beweis. In Waffenhaltung und Sicherheitsverständnis demonstrierten die Soldaten der Pionierkompanie Niederösterreich ein Höchstmaß an Professionalität.

Auch der Einsatz von schwerem Gerät wurde intensiv geübt: Abgrenzungen wurden gesetzt und Zaunelemente betoniert. Diese Tätigkeiten dienen nicht nur der Ausbildung, sondern fördern zugleich den Ausbau der „Urbanen Trainingsanlage Steinbach“. Dabei bringen die Milizsoldaten umfassende Kenntnisse aus ihren zivilen Berufen ein, was eindrucksvoll zeigt, wie sehr das Bundesheer vom Milizsystem profitiert. Das von den

Soldaten gezeigte Engagement ist als äußerst vorbildhaft zu bewerten und verdient höchste Anerkennung.

Zahlen, Daten, Fakten:

Insgesamt rückten 109 Soldaten ein. Die Beorderten-Waffenübung erstreckte sich vom 13.04.2026 bis 24.04.2026, die Unterbringung erfolgte im Mannschaftsblock 5.

Sämtliche Versorgungs-, und Kommandoteile sowie die Ausbildungselemente wurden durch Milizsoldaten gestellt. Die Übungsleitung sowie die Unterstützung in den Bereichen Geräte- und Waffennachschub und die mediale Begleitung wurden durch Teile des Militärkommandos Niederösterreich sichergestellt. Die Übung verlief durchgehend unfallfrei.



**Zeigt den Umgang mit Spezialgerät und persönlicher Schutzausrüstung.**



Vor der Soldatenkirche erfolgte die offizielle Übergabe der Kompanie an das Militärkommando Niederösterreich.

## Flare-Schiessen am TÜPI A

**Bericht:** Oberst Markus Mahler und Oberst Julius Schlapschy

**Foto:** ÖBH/Markus Mahler

Vom 13. bis 16. April 2026 wurde erstmals ein Flare-Schießen mit dem Abfangjäger EUROFIGHTER am Truppenübungsplatz Allentsteig durchgeführt. In fünf Flügen testete man verschiedene Auswurfsequenzen und deren Ausbreitung im Flug. Der Ablauf verlief planmäßig.

Was sind eigentlich Flares?

Im Deutschen werden „Flares“ als Störkörper oder Leuchtfackel bezeichnet. Sie werden von Militärflugzeugen ausgestoßen, um wärmesuchende Raketen abzulenken. Die Flares erzeugen eine starke Hitzequelle, die für die Rakete attraktiver ist als die Triebwerke des Flugzeugs – dadurch folgt die Rakete dem Täuschkörper statt dem Ziel. Flares sind daher Teil der Selbstschutzausrüstung von Kampfluftfahrzeugen und werden erst bei Annäherung der feindlichen Rakete ausgestoßen. Die Rakete verliert daraufhin das eigentliche Ziel im wahrsten Sinne des Wortes aus den Augen (aus dem Sichtfeld des Sensors) und kann dieses in der Regel auch nicht mehr wiederfinden. Um diese Täuschung auch effektiv anzuwenden, müssen die Abstrahlcharakteristik und Brenndauer der Flares sowie die Ausschusssequenz exakt auf die feindliche Rakete abgestimmt sein.

Dafür kann der Eurofighter unterschiedliche Typen von Flares laden. Der Pilot oder der Computer des integrierten Selbstschutzsystems entscheiden dann im Anlassfall, welche Kombination von Flares zur Anwendung kommen.

In Friedenszeiten können Flares gegenüber abgefangenen Luftfahrzeugen (unautorisierte Nutzer des österreichischen Luftraums) von der Luftraumüberwachungspatrouille jedoch auch als nachdrückliche Aufforderung zur Kooperation sichtbar eingesetzt werden. Sollte das abgefangene Luftfahrzeug nicht auf Funksprüche oder international verlaubliche Zeichen der Eurofighter reagieren, können Flares als Alternative zum Warnschuss (Androhung des lebensgefährdenden Waffengebrauchs) eingesetzt werden und leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Aufrechterhaltung der Souveränität des Österreichischen Luftraums.



Eurofighter beim Ausstoß von Flares (Leuchtfackeln) am TÜPI A .

# Aus der Pfarre

**Berichte:** MilDekan Oliver Hartl

**Fotos:** ÖBH/Oliver Hartl

## Aschermittwochsgottesdienst in der Soldatenkirche

Am 18. Februar 2026 wurde traditionell der Aschermittwochsgottesdienst gefeiert, bei welchem die aus den Palmzweigen der vergangenen Jahre gewonnene Asche gesegnet und den Mitfeiernden auf die Stirn gezeichnet wurde. Der von Militärdekan Oliver Hartl gelebte Gottesdienst wurde auch in Gedenken an Fachinspektor Ingo Tomsa gefeiert, welcher kurz davor verstorben ist. Soldaten und Bedienstete des Truppenübungsplatzes gedachten ihm dabei. Ein Ensemble der Militärmusik Niederösterreich gestaltete den Gottesdienst musikalisch mit.



## Kreuzweg rund um die Soldatenkirche

Am Mittwoch, dem 11. März 2026, wurde der Kreuzweg rund um die Soldatenkirche gegangen. Rekruten, Kaderangehörige, Zivilbedienstete und Senioren machten sich auf den Weg von Station zu Station, welche wieder in der Wiese um die Kirche aufgestellt waren. Bei jeder Station gab Militärdekan Oliver Hartl einen Impuls, ausgehend vom damaligen Geschehen des letzten Weges Jesu in Bezug auf so manche Begebenheiten auf unserem Lebensweg.



## Vorösterlicher Besinnungstag im Stift Dürnstein

Im Advent und in der Fastenzeit veranstaltet die kath. Militärpfarre NÖ 3 einen Besinnungstag für Soldaten, Bedienstete und Senioren und deren Angehörige. Gemeinsam mit der Militärpfarre NÖ 1 war am Donnerstag vor dem Palmsonntag, dem 26. März 2026, das ehemalige Augustiner-Chorherrenstift Dürnstein in Wachau das Ziel für insgesamt 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Propst Petrus Stockinger vom Stift Herzogenburg – das ehemalige Stift Dürnstein gehört seit der Aufhebung seiner Selbständigkeit zum Stift Herzogenburg – referierte in seinem geistlich-spirituellen Impulsvortrag über das Thema „Gebet“. Nach einer Führung durch die historischen Räumlichkeiten wurde in der ehemaligen Stiftskirche Gottesdienst gefeiert. Mit einem anschließenden gemeinsamen Essen fand der Tag seinen Ausklang.



## Vorösterlicher Gottesdienst in der Soldatenkirche

Am Freitag vor dem Palmsonntag, dem 27. März 2026, wurde in der Soldatenkirche der vorösterliche Gottesdienst gefeiert. Zu dem von Militärdekan Oliver Hartl geleiteten Gottesdienst kamen Rekruten von Truppenübungsplatz und Liechtenstein-Kaserne, Kaderangehörige und Zivilbedienstete und traten mit der durch ein Ensemble der Militärmusik Niederösterreich stimmungsvoll gestalteten Feier in die Karwoche ein. Am Ende des Gottesdienstes verabschiedete Militärdekan Hartl Brigadier Christian Riener aus seiner Funktion als Kommandant des Truppenübungsplatzes Allentsteig, bedankte sich und überreichte ein kleines Präsent der Militärpfarre.



## Seniorenmesse mit Totengedenken in der Soldatenkirche

Am Mittwoch der Osteroktav, dem 8. April 2026, feierten die Senioren des Truppenübungsplatzes Allentsteig ihren alljährlichen Gottesdienst in der Soldatenkirche. Dabei wurde besonders auch allen Kameraden und Bediensteten gedacht, welche im abgelaufenen Jahr verstorben sind. Militärdekan Oliver Hartl hob in seinen Worten den Zufall hervor, dass gerade in der sog. Osteroktav – diesen ersten acht Tagen des Osterjubels nach dem Auferstehungsereignis – der Verstorbenen gedacht wird. So wird das Vorausbild deutlich, dass wir unsere Verstorbenen weiterlebend wissen dürfen wie der Auferstandene bei Gott, wann immer wir an sie denken und für sie beten.



## Georgsorden für Verdienste um die katholische Militärseelsorge

Am Fest des hl. Georg, dem 23. April 2026, wurde in der St.-Georgs-Kathedrale an der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt ein Festgottesdienst mit Militärbischof Werner Freistetter gefeiert. Im Anschluss an den Gottesdienst wurden wie alle Jahre Ehrenzeichen vom Hl. Georg für Verdienste um katholische Militärseelsorge vergeben. In diesem Jahr auch an Personen mit Bezug zum Truppenübungsplatz Allentsteig: Brigadier Christian Riener, Fachoberinspektor Günther Dangl und Fachoberinspektor Otto Leditzky. Die Militärpfarre NÖ 3 dankt herzlich für die Unterstützung des militärseelsorglichen Auftrags, für das Engagement sowie die Teilnahme und Mitfeier bei Veranstaltungen und Gottesdiensten!



# Jahreshauptversammlung des HSV

**Bericht:** Major Christoph Kerschner

**Foto:** ÖBH/Stefanie Bichl

Am 17. April fand die Jahreshauptversammlung des Heeressportvereins Allentsteig (HSV-A) unter dem Vorsitz des Präsidenten ObstdG Konstantin Lütgendorf statt.

Diese wird alle 2 Jahre abgehalten und hat den Zweck, das Präsidium für die nächsten beiden Jahre zu wählen, finanziell relevante Dinge zu beschließen und alle Vereinsmitglieder über die Vereinstätigkeit der vergangenen beiden Jahre sowie die Planungen für die nächsten Jahre zu informieren.

Weiters dient die Jahreshauptversammlung auch dazu, Mitglieder für ihre langjährige Vereinszugehörigkeit zu ehren. Bei der diesjährigen Versammlung wurde auch dreier ehemaliger Präsidiumsmitglieder gedacht, die seit der letzten JHV verstorben sind.

Der HSV-A ist mit über 900 Mitgliedern in 8 verschiedenen Sektionen einer der größten Heeressportvereine Österreichs und dementsprechend fordernd sind auch die einzelnen Aufgaben im Präsidium. Umso mehr freut es mich, dass es wieder gelungen ist, bis auf den stellvertretenden Kassier und den zweiten Präsidenten alle Funktionen zu besetzen. Das sind immerhin 13 Personen im Präsidium und 2 Rechnungsprüfer, die in ihrer Freizeit Aufgaben für den Verein erledigen und Verantwortung übernehmen.

Als geschäftsführender Präsident bedanke ich mich daher bei allen Präsidiumsmitgliedern für das Engagement und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit in den nächsten beiden Jahren.



Erich Pichl wird für 50-jährige Vereinsmitgliedschaft geehrt.

# Traditioneller Georgiritt

**Bericht:** Magdalena Bauer

**Fotos:** Magdalena Bauer

Am 26. April 2026 veranstaltete die HSV Sektion Pferdesport ihren traditionellen Georgiritt, an dem rund 30 Pferde mit Reitern und Kutschenfahrern teilnahmen. Die etwa 12 Kilometer lange Strecke führte durch den Truppenübungsplatz Allentsteig und bot bei herrlichem Wetter ein beeindruckendes Erlebnis für alle Beteiligten. Ein besonderer Höhepunkt war die Heilige Messe mit anschließender Pferdesegnung, die dem Georgiritt seinen feierlichen und traditionellen Rahmen verlieh. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein ließ man den gelungenen Tag bei Grillhendl und weiteren köstlichen Spezialitäten in geselliger Runde ausklingen. Der Georgiritt war auch heuer wieder ein schönes Fest der Tradition, Gemeinschaft und Verbundenheit mit dem Pferdesport.



Franz Kohl mit seinem Gespann.



Das Team des HSV Sektion Pferdesport nahm Aufstellung. Mit den Pferden oft gar nicht so einfach.

UNENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

**Rail Cargo Group**  
Member of **OBB**

Partner des Bundesheeres

# Your Cargo Our Solutions

**WE  
ARE  
RAILCORE**

TODAY. TOMORROW. TOGETHER.

[railcargo.com](http://railcargo.com)

# TÜPI A - von Panzern und wilden Tieren

**Bericht:** Kntlr Stefan Lackner

**Fotos:** ÖBH/Stefan Lackner

Erzählt man vom Truppenübungsplatz Allentsteig; denken viele an Panzer, Soldaten und Granatwerfer im militärischen Sinne. Erinnerungen an vergangene Tage an den Wehrdienst im Waldviertel werden wieder wach, das raue Wetter und einsame Gegenden. Doch gibt es noch eine andere Seite des TÜPIs: Flora, Fauna, seltene Vogelarten und jede Menge Wildtiere, die diesen Ort so einzigartig machen in Österreich. Um zu verstehen, was diesen Ort ausmacht, muss man sich etwas eingehender damit befassen. Der Truppenübungsplatz ist nicht nur der Größte in Österreich mit einer Fläche von 15,7 km<sup>2</sup>, er ist außerdem Natura 2000 Schutzgebiet und unterliegt einer stark reglementierten Nutzung. Hauptaugenmerk liegt in der militärischen Landesverteidigung, sekundär die forstliche und jagdliche Nutzung. Die starke Einschränkung auf einen eingeschränkten Personenkreis lässt eine breite Entfaltung der Natur und ihrer Bedürfnisse zu. Der Artenreichtum, das Vorhandensein von Feuchtgebieten, Wasserflächen und Brachen verleiht dem Ganzen einen Hauch von Nationalparkcharakter - ein Privileg, hier arbeiten und jagen zu dürfen...

Einige Wildtiere haben sich am Truppenübungsplatz (wieder) angesiedelt oder sind dem Standort treu geblieben. Neben dem wohl am aufsehenerregendsten Rückkehrer - dem Wolf - haben sich drei Seeadlerpaare, die bereits mehrfach erfolgreich gebrütet haben, eingefunden. Wer die Möglichkeit hat, die Natur



**Militär und Natur - kein Widerspruch, ganz im Gegenteil.**



**Das Wild nimmt bei uns viel Platz ein - wenn nötig auch mitten auf einer Straße.**

am TÜPI A intensiver zu beobachten, wird Vogelarten wie den Neuntöter oder die Waldschnepfe mit ihrem markanten „Stecher“ (Schnabel), die mittlerweile bei uns überwintert („Lagerschnepfe“), beobachten können.

Einst war das heutige Gebiet des TÜPIs ein reines Niederwildrevier. Felder und Wiesen herrschten auf diesen Flächen vor. Zum Niederwild zählte der Hase, der Fasan, das heute in vielen Regionen nur mehr rare Rebhuhn und das Rehwild. Die Liegenschaften, wie sie sich heute präsentieren, wurden im Laufe des 19. Jahrhunderts aufgeforstet. Das verstärkte Aufkommen von anderen Wildarten wie dem Rotwild und Schwarzwild ist auf die Zerstörung der umliegenden Gatter im Zuge der Kriegshandlungen zurückzuführen. Einzig das mittlerweile verschwundene Muffelwild wurde zur jagdwirtschaftlichen Aufwertung in den 70er Jahren ausgewildert. Den Anfang vom Ende fand das Muffelwild mit seinen so imposanten Schnecken (Hörnern) mit dem Aufkommen des Wolfes im Jahre 2018. Heute setzt sich der jagdbare Wildbestand hauptsächlich aus Reh-, Rot- und Schwarzwild zusammen.



**Solch traumhafte Augenblicke voller Stille und Ästhetik dürfen unsere MitarbeiterInnen manchmal erleben.**

Die Wildbestände, insbesondere der des Rotwildes, werden im Interesse der Offenhaltung der Landschaft im Sinne der Übungstätigkeiten auf einem nachhaltigen Niveau bewirtschaftet. Um den Gesamtbestand des Rotwildbestandes zu erfassen, wird jährlich eine Wildzählung mittels Hubschrauber mit aufgebauter Wärmebildkamera vorgenommen. Diese wird im Jänner am Ende der Jagdsaison und bei offener Laubdecke durchgeführt.

Ein weiterer wichtiger Beitrag zur Offenhaltung der Landschaft ist das Abbrennen der niedrigen Vegetation in den Monaten Februar und März. Diese Maßnahme verhindert nicht nur die Verbuschung, sondern sorgt auch für mehr Artenvielfalt und ein breites Nahrungsangebot für das Wild.

Die militärische Nutzung des Truppenübungsplatzes Allentsteig ist ein Gewinn für beide Seiten. Einerseits wird Raum für die Truppen geboten, andererseits bietet es vielen Wildtieren und der Fauna Lebensraum. Durch Fahrspuren diverser Militärfahrzeuge entstehen für das Wild zusätzliche Tränkeplätze und Suhlen (Schlammhäder).



**Militär und Natur - beim TÜPI A ganz selbstverständlich.**



**Nach dem gezielten Abbrennen gibt es rasch frische Triebe.**

Zur Eindämmung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) wird eine intensive Bejagung der Schwarzwildbestände forciert, um eine Ausbreitung in Österreich und die damit einhergehenden wirtschaftlichen Schäden hintanzuhalten. Die Ausübung der Jagd obliegt den fünf Berufsjägern, einem Berufsjägerlehrling und dem nebenberuflichen Jagdpersonal. Der Großteil des gewonnenen Wildbrets geht in den Wildbret-Handel und wird dort weiterveredelt. Ein Teil der gewonnenen Fleischerzeugnisse wird der Truppenküche zugeführt und dort verkocht.

Der Truppenübungsplatz Allentsteig ist und bleibt ein Arbeitsumfeld, in dem militärische Raumnutzung und nachhaltige Bewirtschaftung im Einklang mit der Natur stehen. Das Militär beschreitet gemeinsam mit Jagd, Forst und Ökologie den Weg in die Zukunft.

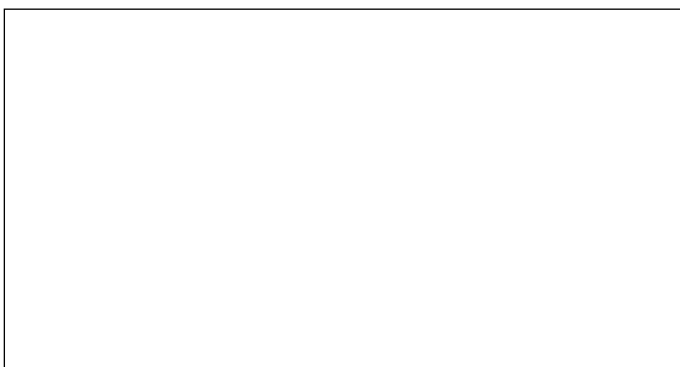


**Begegnungen mit wilden Tieren gehört zum Dienstalltag dazu.**



Bild: ÖBH/Julius Schapschy

# Vorankündigung Tag der offenen Tür: 3. Oktober 2026 Lager Kaufholz



**ÖSTERREICHISCHES BUNDESHEER**  
**Truppenübungsplatz Allentsteig**

Pfarrer Josef Edinger Platz 13  
3804 Allentsteig

Österreichische Post AG  
Vertragsnummer  
Aufgabepostamt